

Einführung

Zu Händels Zeit zeigte das musikalische Publikum in London sehr großes Interesse an allen Opern. Kurz nachdem eine neue Oper zu sehen und zu hören gewesen war, erschienen die wichtigsten Arien in vereinfachten Fassungen zum Nachsingen und Nachspielen. Die Flöte in ihren verschiedenen Erscheinungsformen war dabei das bevorzugte Instrument¹.

Unter der Bezeichnung „Sixth Flute“ war im 18. Jahrhundert in England eine Blockflöte in Sopranlage beliebt und verbreitet, die aber im Unterschied zur heute üblichen Sopranblockflöte nicht in C, sondern einen Ton höher in D stand. Dieses Instrument, das auch als „Flauto piccolo“ bezeichnet wurde, ist inzwischen fast völlig ausgestorben².

Die Noten in unserer vorliegenden Ausgabe bieten ein Beispiel für beide genannten Zeitströmungen: In einer Bibliothek in Den Haag ist ein Manuskript überliefert, in dem sieben Händel-Arien für die rein instrumentale Besetzung „Flauto Piccolo“, Viola da Gamba und Basso eingerichtet wurden. Die Singstimme des Originals wird dabei von der Viola da Gamba übernommen und die Flöte spielt den Part der ersten Violine. Falls im Original andere Melodieinstrumente beteiligt sind, wurden diese weggelassen.

Unsere Ausgabe basiert auf einer Kopie des Manuskriptes MS-3621 im Nederlands Muziek Instituut in Den Haag. Die eigentliche Quelle im Koninklijk Huisarchief in den Haag hat die RISM-Bezeichnung **NL-DHa K-XIX-1**. Es sind drei Stimmenhefte zu je neun Seiten, die neben der Stimmenbezeichnung jeweils den Titel 7 | *Arias a 3: | Viola da gamba | Flauto Piccolo | e | Basso | Del Sign. Handel* tragen. Die Flöte ist im Violinschlüssel notiert, soll aber eine Terz höher als normal klingen. Die Gambenstimme, die in den Tuttistellen auch den Bass zum Mitspielen enthält, ist im oktavierten Violinschlüssel oder im Bassschlüssel notiert. Die Bassstimme ist unbeziffert. Alle Stimmen wurden von demselben unbekanntem Kopisten geschrieben. Als Entstehungszeit können wir das Jahr 1736 oder später annehmen, das Jahr, in dem die letzte Oper erschien, aus der Arien entnommen wurden (s.u.).

Die einzelnen Arien entstammen den folgenden Händel-Opern:

- | | |
|--------|--|
| Aria 1 | Muzio Scevola (1721)
<i>Il confine della vita,</i>
Contr'alto (oktaviert)
E-Dur → G-Dur |
| Aria 2 | Atalanta (1736)
<i>Diedi il core,</i>
Tenore
F-Dur → G-Dur |
| Aria 3 | Floridante (1721)
<i>Nò, non piangete,</i>
Soprano (oktaviert)
A-Dur |
| Aria 4 | Atalanta (1736)
<i>S'è tuo piacer, ch'io mora,</i>
Tenore
A-Dur |
| Aria 5 | Radamisto (1720)
<i>O scema mi il diletto,</i>
Contr'alto (oktaviert)
F-Dur → A-Dur |
| Aria 6 | Lotario (1729)
<i>Vedrò più liete e belle,</i>
Contr'alto (oktaviert)
E-Dur → G-Dur |
| Aria 7 | Radamisto (1720)
<i>Lascia pur amica spene,</i>
Soprano (oktaviert)
A-Dur |

Ein Vergleich mit den echten Arien zeigt, dass sich die Einrichtung ziemlich genau an das Original hält. Wegen des begrenzten Tonumfangs der Flöte wurden allerdings vier Arien transponiert. Bei fünf Arien klingt die Gambe im Vergleich zum Original eine Oktave tiefer, und die Stimmführung der Flötenstimme wurde an einigen Stellen durch Oktavtransposition angepasst. Dennoch bleibt der Charakter der Händel-Arien erstaunlich gut erhalten.

Unsere Ausgabe folgt der Vorlage aus Den Haag so genau wie möglich. Allerdings ist dieses Manuskript stellenweise etwas nachlässig geschrieben, so dass wir einige Korrekturen vornehmen mussten, wobei wir uns am Notentext der originalen Arien

¹ Diese und weitere Informationen in der Einführung stammen aus: Richard G. King, "Handel and the Viola da Gamba", *A Viola da Gamba Miscellanea*, S. Orlando (Hrsg.) (Limoges 2005), S. 75ff.

² Private Kommunikation mit Manfred Harras.

orientiert haben. Unsere Änderungen sind im Kritischen Bericht dokumentiert. Vorzeichen, die wir abweichend von der Vorlage vorschlagen, stehen in runden Klammern. Andere Zusätze sind in eckigen Klammern. In der Aria 5 gibt es eine Besonderheit: Die Singstimme wird eigentlich von zwei Violinen und einer Viola begleitet. Die Flötenstimme der Vorlage gibt nur die erste Violine wieder. Wir lassen daher die Gambe in den Tuttistellen statt des Basses die angepasste Stimme der zweiten Violine spielen.

Für das heutige Musizieren empfehlen wir, anstelle der Flauto Piccolo eine Traversflöte zu verwenden. Diese steht ebenfalls in D und hat einen vergleichbaren Tonumfang. Dass die Traversflöte eine Oktave tiefer klingt, ist unserer Meinung nach von Vorteil, denn der Abstand der echten Flauto Piccolo vom Bass ist sehr groß. Eine Tenorblockflöte in D wäre eine weitere Möglichkeit. Für die

Ausführung des Basso continuo eignet sich am besten ein Cembalo oder ein anderes Akkordinstrument. Ein zusätzliches Violoncello scheint uns dagegen wegen der Verdoppelung des Basses an den Tuttistellen weniger geeignet zu sein. Der Bass ist harmonisch nicht immer einfach. Daher haben wir eine Bezifferung und eine zweite Partitur mit einer Generalbass-Aussetzung hinzugefügt.

Diese 7 *Arias a 3* geben uns heute die Möglichkeit, Händel-Arien rein instrumental kennenzulernen und zu musizieren. Darüber hinaus geben diese Noten einen Einblick in die Bräuche und Notwendigkeiten der Musikrezeption in einer Zeit, als es noch keine Tonträger gab.

Günter und Leonore von Zadow
Heidelberg, November 2019

Introduction

In Handel's time, the musical audience in London displayed great interest in everything to do with opera. Shortly after a new opera was presented, the most important arias appeared in simplified versions that one could sing and play oneself. The flute in its various manifestations was the preferred instrument.¹

In eighteenth-century England a recorder in the soprano range, called a "sixth flute," was popular and widespread. In contrast to today's usual treble recorder, however, it was not tuned in C, but a tone higher in D. This instrument, which was also designated "flauto piccolo," is meanwhile almost completely extinct.²

The music in our present edition offers examples of both abovementioned trends: preserved in a library in The Hague is a manuscript in which seven arias by Handel have been arranged for the purely instrumental scoring of "Flauto Piccolo," viola da gamba, and basso. The voice parts of the original arias are taken by the viola da gamba, with the flute playing the first violin part. When other melody instruments were used in the originals, they have been omitted in the arrangements.

Our edition is based on a copy of manuscript MS-3621 in the Nederlands Muziek Instituut in The Hague. The actual source in the Koninklijk Huisarchief in The Hague has the RISM siglum and shelfmark **NL-DHa K XIX 1**. The source consists of three partbooks of nine pages each, which, in addition to the respective part designation, bear the title *7 | Arias a 3: | Viola da gamba | Flauto Piccolo | e | Basso | Del Sign. Handel*. The flute part is notated in treble clef, but should sound a third higher than usual. The viol part, which also includes the bass part in the tutti passages, is alternately in octave-transposing treble and bass clefs. The bass part is not figured. All the parts were written by the same, unknown scribe. We assume the time of origin to be no earlier than 1736, the year in which the latest represented opera was premiered (see below).

The individual arias come from the following operas by Handel:

Aria 1	Muzio Scevola (1721)
	<i>Il confine della vita</i> ,
	Contr'alto (octavated)
	E major → G major

¹ This and further information in the Introduction comes from Richard G. King, "Handel and the Viola da Gamba," *A Viola da Gamba Miscellanea*, ed. Susan Orlando (Limoges: Pulim, 2005), p. 75ff.

² Private communication from Manfred Harras.